

„Wenn ich dich nicht wasche, dann hast du keinen Anteil an mir.“

Predigt am Gründonnerstag 2015

Liebe Kinder, liebe Brüder und Schwestern,

Der Gründonnerstagabend ist fast überladen mit den Ereignissen:

- Das Paschafest, das Jesus mit den Aposteln feiert,
- die Fußwaschung, die wir heute Abend an den Erstkommunionkindern vornehmen,
- der Verrat durch Judas,
- die Gefangennahme Jesu im Garten Getsemani und
- vor allem die Einsetzung der hl. Messe beim Abendmahl.

Jesus tat in dieser Nacht etwas, was die Geschichte zur immerwährenden Gegenwart machte.

- Durch die hl. Wandlung sicherte sich Jesus seine leibhafte und immerbleibende Gegenwart auf dieser Erde in allen Tabernakeln der Welt. Das Abendmahlgeschehen von damals wird jedes Mal zur Gegenwart, wenn ein Priester im Auftrag Jesu die hl. Messe feiert.

Deshalb werden die Priester am heutigen Abend die Wandlungsworte um vier weitere Worte ergänzen, wenn sie sagen: „in dieser Nacht, in der er verraten wurde – **und das ist heute**. Heute ist unsere Kirche zum Abendmahlsaal von damals geworden und wir selbst sind keine Zaungäste, sondern Mitwirkende.

- Ohne den Gründonnerstag könntet ihr, liebe Kinder, keine Erstkommunion feiern,
- ohne Gründonnerstag wäre ich kein Priester.
- Ohne Gründonnerstag gäbe es keine Kirche, kein ewiges Licht und keinen Tabernakel.
- Ohne den Gründonnerstag wäre Jesus für uns nur noch durch sein Wort und Geist erreichbar.

Die hl. Eucharistie, ist so zum Mittelpunkt des Weltalls geworden, aus der die Menschheit lebt und atmet. Wir können nicht mehr sagen: gottverlassene Welt. Nein, seit Gründonnerstag lebt Gott in unserer Mitte, hier im Tabernakel unter den Gestalten von Brot und damit anfassbar, erfahrbar, ja essbar. Das, was ihr, liebe Erstkommunionkinder am Barmherzigkeitssonntag - eurem Erstkommuniontag - erlebt, haben heute vor 2000 Jahren die Apostel erlebt: nämlich, die erste hl. Kommunion.

Unmittelbar davor hat Jesus aber den Jüngern die Füße gewaschen. Jesus, der wahre Sohn Gottes kniet sich vor uns Sündern nieder, um uns zu dienen. Wie Jesus uns behandelt, so sollen auch wir miteinander umgehen.

Die Fußwaschung als Reinigungsritus hat aber noch einen tieferen Sinn. Als sich Petrus gesträubt hat und nicht zulassen wollte, dass der Meister ihm die Füße wäscht, da sagt Jesus zu ihm: „**Wenn ich dich nicht wasche, dann hast du keinen Anteil an mir.**“ Diese Worte sagt Jesus zu Petrus, bevor dieser ihn in seiner 1. Kommunion empfängt.

Es geht hier nicht um die Füße, liebe Kinder. Die können bei dem Kommunionempfang dreckig sein. **Es geht Jesus um die Reinwaschung des Menschen von ihren Sünden.**

Deshalb der Satz: „Wenn ich dich nicht wasche, dann hast du keinen Anteil an mir“.

Das heißt: die Kommunion nützt dir nichts, wenn deine Seele nicht rein ist. Im Gegenteil, der Kommunionempfang zieht dann das Gericht nach sich.

An diesem Abend schlug die Stunde des Judas. Als er den Leib Christi genommen hatte, fuhr der Satan in ihn. Es war die Nacht des Verrates. Denken wir daran, wenn wir in wenigen Minuten das Abendmahl empfangen.

Und so geht der Herr durch diese Nacht, verlassen, verraten, verkauft. Dieser Abend lässt die Kirche verstummen in stiller Trauer wegen unserer Schuld. Schuld, die uns der Herr in dieser Nacht so gern wegnehmen möchte, im Sakrament der versöhnenden Liebe, das die Kinder so gerne die Waschmaschine der Seele nennen.

Amen.